

In der Krise handeln

Möglichkeiten kirchlichen Handelns

Arbeitswelt wahrnehmen

Für die Gemeindeglieder vor Ort ist es auch jenseits von Betriebskrisen wertvoll, die Arbeitswelt im Blick zu behalten. So ist es sinnvoll, sich einen Überblick über das Arbeitsleben vor Ort zu verschaffen, etwa durch einen Spaziergang durch das örtliche Gewerbegebiet mit wachen Augen.

Welche Betriebe sind eigentlich bei uns angesiedelt? In welchen Produktions- oder Dienstleistungssparten sind sie tätig? Und welches sind die großen Betriebe mit vielen Mitarbeitenden und überregionaler Bedeutung?

Der eine oder andere Firmenname begegnet uns dann vielleicht bei der Zeitungslektüre wieder, wenn man sich die Mühe macht, einen Blick in den Wirtschaftsteil zu werfen. Dabei sind nicht nur lokale Entwicklungen von Interesse. Manche Betriebe können als Teil größerer Konzerne oder als Zulieferer von Entscheidungen betroffen sein, die an ganz anderen Orten gefällt werden. Und hinter jeder Meldung, die erst einmal nur aus Zahlen oder Äußerungen des Managements besteht, gilt es zurückzufragen, was das denn für die Mitarbeiter/innen bedeutet. Denn die sind ja möglicherweise Mitglieder der eigenen Gemeinde.

Diese Perspektive, Gemeindeglieder immer zugleich auch als Arbeitnehmer/innen zu sehen, kann v.a. bei Besuchsgesprächen von Pfarrer/innen und Besuchsdiensten fruchtbar sein. Gerade bei Kasualien (Taufe, Trauung, Beerdigung), bei Geburtstagen vor dem 60. Lebensjahr, bei der Arbeit mit Eltern von Kindergartenkindern und Konfirmand/innen begegnen uns Menschen im Erwerbsalter, die nicht unbedingt zur Kerngemeinde gehören.

Die meisten freuen sich über ein offenes Interesse an ihrem Beruf, ihrer derzeitigen oder ehemaligen Arbeitsstelle, den positiven und negativen Erfahrungen, die Sie in ihrem Arbeitsalltag machen. Sie können auch

Frage 7:

Wie können wir als Gemeinde oder Dekanat auch nach der Krise dran bleiben?

erzählen, wie sich Erfolge, Frustrationen oder Konflikte auf die restliche Zeit des Tages, auf ihr Familienleben und ihr seelisches Gleichgewicht auswirken.

Mit der Zeit dürfte sich ein Gespür dafür entwickeln, aus welchem Blickwinkel Arbeitnehmer/innen einen Konflikt in der Arbeitswelt betrachten und welche Bedürfnisse sie in solchen Situationen haben.

Kontakte aufbauen

Gespräche über Erfahrungen in der Arbeitswelt sind aber auch bei Menschen wichtig, die stärker im Gemeindeleben präsent sind. Denn gerade kirchlich engagierte Betriebsangehörige können zu wichtigen ‚Brückenpersonen‘ zwischen Kirche und Betrieben werden.

Ist es eigentlich bekannt, in welchen Betrieben die Kirchenvorsteher/innen, die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die regelmäßigen Teilnehmer/innen an Gruppen und Kreisen arbeiten? Und gibt es in der Gemeinde Betriebs- und Personalrät/innen, leitende Angestellte oder Ehren- bzw. Hauptamtliche bei den Gewerkschaften oder den Arbeitgeberverbänden und den Kammern von Industrie, Handel und Handwerk?

Deren doppelte Kompetenz - die in Bezug auf die Kirche und die in Bezug auf die Arbeitswelt - gilt es wahrzunehmen und zu würdigen. Dann sind sie im Ernstfall auch leichter als Brückenpersonen ansprechbar, wenn Konflikte in ihren Arbeitsstellen entstehen oder zu eskalieren drohen.

Sie können Informationen aus eigenem Erleben weitergeben und eine Einschätzung liefern, ob Erwartungen an die Kirchengemeinde bestehen und wie diese möglicherweise erfüllt werden können.

Sie können Kontakte zu anderen wichtigen Personen in den Betrieben herstellen, aber auch zu den Menschen, die ganz konkret kirchlicher und seelsorglicher Begleitung bedürfen.

Für Themen der Arbeitswelt sensibilisieren

Ein Engagement der Kirche bei Betriebskrisen kann nur gelingen, wenn die Gemeindeglieder die Einschätzung teilen, dass Themen der Arbeitswelt immer auch christlich relevante Fragen des Glaubens und des guten Lebens berühren. Dazu müssen aber Themen der Wirtschaftsethik und die Perspektive von Arbeitnehmer/innen auch im ‚normalen‘ Gemeindeleben Berücksichtigung finden.

In Predigten oder Gesprächen, in Erwachsenenbildung, Religions- und Konfirmandenunterricht dürfen Fragen der Arbeit und Wirtschaft, ja auch die Namen der Betriebe der Region ruhig vorkommen.

Wer Predigten und Gottesdienste vorbereitet, könnte sich zuvor fragen: In welchen Arbeitssituationen stehen die Mitglieder meiner Gemeinde? Was beschäftigt sie? Wie kann ich sie dort abholen? Wie kann ich ihnen das befreiende Wort Gottes zusagen?

Und warum nicht einfach einmal Fachleute aus der Gemeinde zu Rate ziehen oder sie um Mithilfe bei der Gestaltung eines Gottesdienstes zu bitten?

Oft ist es für eine Gemeinde auch ein überraschender und erhellender Perspektivwechsel, sich selbst als Arbeitgeberin wahrzunehmen und die Sicht der Arbeitnehmer/innen auf den ‚eigenen Betrieb‘ zu thematisieren.

Für den Dekanatsbezirk sollten die Themen Arbeitswelt und Wirtschaft zu den gesellschaftlich relevanten Themen gehören. Im gemeinsamen Wort der Kirchen wird deshalb die Pflege eines kontinuierlichen und

intensiven Kontakts mit der Arbeitswelt gewünscht: „Die Sorge gilt dabei den arbeitenden Menschen, einschließlich derer, die unternehmerische Verantwortung tragen, aber auch den Wandlungen der Arbeitswelt selbst. Die Kontakte dürfen nicht erst im Konfliktfall, etwa bei drohenden Betriebsschließungen, aufgenommen werden. Regelmäßige Besuche in Betrieben und regelmäßige Gespräche mit den Arbeitgeberorganisationen, dem Handwerk und den Gewerkschaften schaffen eine Basis des Vertrauens, auf der dann auch im Konfliktfall aufgebaut werden kann“ (Gemeinsames Wort, Ziffer 252).

Der kda und die Dekanatsbeauftragten können beim Aufbau und Pflege dieser Kontaktarbeit unterstützend tätig werden.

Ideen für die Kontaktarbeit im Dekanatsbezirk

- Gesprächskreis „Kirche - Wirtschaft“
- Gesprächskreis „Kirche - Gewerkschaft“
- Betriebsbesuche mit dem Pfarrkapitel, bei Gemeinde-/Dekanatsvisitationen, bei Einführung eines neuen Pfarrers/PfarrerIn bzw. Dekan/Dekanin
- Beteiligung am 1. Mai durch Grußwort oder Gottesdienst
- Empfang für Betriebs- und Personalräte
- Arbeitsweltthemen bei Pfarrkonferenzen oder Dekanatsynoden